

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Dordrecht: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 30 Pfg. für ausländische Anzeigen; 1.25 Mt. für deutsche Anzeigen; 1.50 Mt. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-
änderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Annahme: Für die
Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 15. November 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 584. • 65. Jahrgang.

Südlich Sonzaso und Seltre.

Der Tagesbericht vom 15. November.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Duns und Rebel blieb die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dismuiden und in einzelnen Abschnitten des flandrischen Kampffeldes am Abend zu größerer Stärke.

In erfolgreichen Erkundungsgesichten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Ohridsee.

Italienische Front.

Unsere im Gebirge von Sonzaso und Seltre südwärts vorgebrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde.

Au der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gebrochene „Barricata“ des Suganatales.

Von der Adria bis Pasubio auf venetianischem Boden.

W. T. B. Wien, 14. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In jahrelangem Bemühen hatte es die italienische Heeresleitung verstanden, die aus dem Val Sugana gegen Passano und die gegen den Raum von Sonzaso-Seltre führenden Straßen durch die Anlage wichtiger Befestigungslinien zu sperren. Die Konfiguration unserer Grenzen und die den hier auspringenden Grenzwinkel der Benachteiligung der Höhen und die dahinter liegenden Versammlungsräume mußten jedoch auch für uns einer Offensivraum ersten Ranges erweisen lassen. Durch die Anlage von Panzerweifen und modernen Forts auf dem Monte Liffer, südlich der Brenta, auf der Cima di Campo, der Cima di San und nördlich derselben glaubten sie jedem Anpriffsversuch von der Tiroler Grenze her einen unüberwindlichen Mauerwall vorgebracht und gleichzeitig durch die weitreichende Befestigung des Tales bis Borgo und über Castel Tesino und im Cimonetaal liegenden Straßen sich auch das ihnen so erwünschte Ausfalltor für die eigene, im stillen erhoffte Offensive geschaffen zu haben. So wenig aber die am Tagliamento in den letzten Jahren mit dem Aufstand aller Mittel ausgebaute Befestigungslinie den Vormarsch der Verbündeten zu hemmen vermochte, so wenig widerstanden auch die in den Bergen des Sugonates angelegten modernsten Werke der prachvollen Sturmtrakt unserer Truppen. Seit gestern ist die ganze vielgestaltige „Barricata“ unter Eindringung von mehreren tausend Gefangenen in der Hand der österreichisch-ungarischen Anpriffsstruppen. Von der stolzen Grenzhöhe des 2200 Meter hohen, in der Mai-Offensive des Jahres 1916 weigenartigen Pasubio bis zum Meere mußte der Gegner die langen Errungenschaften von zwei Jahren unter dem Niederbruch von Armeen opfern. Bereits überall stehen heute österreichisch-ungarische Truppen auf dem Boden Venetiens.

Savas über den weiteren Rückzug.

Basel, 14. Nov. (Frankf. Ztg.) Der Pariser Savas-Kommentar zum italienischen Rückzug stellt die Lage folgendermaßen dar: Am Jentcum steht die italienische Armee ihren Rückzug fort, während die Flügel Widerstand leisten. Links nicht Höhenort kaum mehr vor. Rechts ist die untere Piave noch nicht überschritten, jedoch scheint der Rückzug noch nicht aufgehalten und selbst Venedig immer noch gefährdet zu sein.

Das neue italienische Hauptquartier.

Bern, 14. Nov. (Zürich) „Secolo“ empfangt König Viktor Emanuel die Generale Foch und Wilson in Person. Augenblicklich ist jetzt dieses der Sitz des italienischen Hauptquartiers.

Die französisch-englische Hilfe.

Br. Lugano, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zb.) „Gazette de Lausanne“ berichtet aus Chaux de Fonds: „Amoral“ meldet aus Pesoneon, daß General Fozzelle und ein Generalstab am Freitag nach Italien abgereist sind. Die Aufstellung der französisch-englischen Armee in der Lombardei und in Venetien ist nahezu vollendet. Die Beförderung der zweiten Armee bereits in Gange.

Die Vereisterung über die Hilfstruppen der Alliierten.

W. T. B. Rom, 15. Nov. (Drahtbericht. Agencia Stefani.) Nachrichten von der Front melden, daß das Eintreffen der alliierten Truppen in der Operationszone lebhafteste Begeisterung bei den Truppen und der Zivilbevölkerung hervorrief.

Italienische Unzufriedenheit mit der Hilfe der Entente.

Zürich, 14. Nov. Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt von der italienischen Grenze: Obwohl fortgesetzt französische und englische Truppen mit Material in der

Lombardei eintreffen, geht aus den Andeutungen offizieller Blätter hervor, daß ihre Zahl den Anforderungen der schwierigen Lage noch nicht entspricht. Die Hinweise auf die durch den Rückzug hinter die Piave erfolgte Frontverfälschung seien insofern irreführend, als auch der Gegner seine Front wesentlich verfürzt habe. Die von den Karnischen Alpen und den Dolomiten niederstürzenden Deere Krototinsk und Conrads seien imstande, durch einen übermächtigen, konzentrischen Druck die Biavellinie an einzelnen schwachen Stellen zu gefährden. Berichten von Mailänder Blättern ist zu entnehmen, daß die in Oberitalien eintreffenden französischen und englischen Truppen ziemlich weit hinter der Front versammelt werden. Sie dürften in erster Linie als Reserven dienen, um im gegebenen Augenblick an schwachen Stellen der Front einzugreifen. Die öffentliche Meinung Italiens hat sich die Verwirklichung der Einheitsfront etwas anders vorgestellt.

Ein italienischer Zerstörungsbehl.

Br. Bern, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zb.) Ein Armeebefehl des italienischen Oberkommandos ordnet an, daß in den dem Feinde zu überlassenden Gebieten alle Vorräte an Lebensmitteln und Kriegsmaterial ebenso die gesamte Ernte zu zerstören sei. Der Befehl macht die Armeekommandanten für die Ausführung der Anordnung persönlich haftbar.

Weitere 35 000 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 14. Nov. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer und einen Segler mit 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter einer sehr großen englischen Dampfer vom Aussehen der „Vallée“ von der White Star Line. Die übrigen Schiffe waren sämtlich nach Frankreich bestimmt und hatten Stahl, Mehl, Kaffee, Tabak, Pohnen und Stückgut geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Die neue Regierung Herrin im russischen Hauptquartier.

Br. Genf, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zb.) Eine Savas-Depesche meldet aus Petersburg vom Dienstag: Früh: Abgesandte der neuen Regierung sind im Hauptquartier angekommen, um Besitz von der Armeeführung zu ergreifen. Die Londoner „Morning Post“ erzählt dazu vom Montag: Das russische Hauptquartier steht seit Sonntag in Verbindung mit der neuen Regierung, die bis heute die Veröffentlichung der russischen Heeresberichte eingestellt hat. Sieben Kommissare der Petersburger Revolutionsregierung sind im Hauptquartier eingetroffen. Es zeigt sich, daß ein sehr großer Teil des Heeres für die neue, den Frieden verheißende Regierung eintritt. „Central News“ melden, das russische Hauptquartier sei nicht mehr als Kerenski ergaben anzusehen, nachdem die unzufriedenen Generale, die die Partei Kerenski ergriffen haben, sich mit ihm zu den Truppen bei Gatschina begeben haben.

Kerenski wieder im Vorteil?

W. T. B. London, 14. Nov. Reuter erzählt, daß an maßgebender Stelle ein vom 13. November datiertes Telegramm aus Stockholm eingetroffen ist, das besagt: Das finnische Telegramm-Bureau teilt mit, daß Kerenski jetzt in Petersburg ist und so gut wie die ganze Stadt besetzt hat. Moskau ist das Hauptquartier der vorläufigen Regierung. Die Leninisten behaupten nur noch einen kleinen Teil Petersburgs. Sonst ist ganz Rußland in den Händen der vorläufigen Regierung. Die Rosaken haben die rote Sache aufgegeben.

Wo ist Kornilow?

Br. Kopenhagen, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zb.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Saporanda: Nach „Sadomnaja Schin“ steht Kornilow mit seinen Truppen in der Nähe von Charlow. Kornilow sei bestimmt in Moskau, wo die Regierungstruppen als Herren zu betrachten seien. Die Eisenbahner erhielten von den Petersburger Bolschewiki-Kühnheiten keine befriedigende Antwort und machen daher mit ihrer Streikdrohung Ernst. Alle sozialistischen Parteien bildeten eine gemeinsame Organisation, welche die Fortsetzung des fürchterlichen Blutvergießens verhindern soll.

Ein Aufruf des „Allgemeinen Arbeiterkomitees“ an die Front.

W. T. B. Wien, 14. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird folgender Aufruf mitgeteilt: Russisches Hauptquartier, am 14. November, 8.30 Uhr abends. An alle im Namen der sofortigen Liquidation der Krise des erfolgreichen Kampfes gegen die Anarchie des Zusammenstüßes aller demokratischen Kräfte gegen das Anwachsen der Gefahr von Rechts und der Verkümmung der Ruhe und Einigkeit an der Front:

Unterstützt das allgemeine Arbeiterkomitee in der Bildung einer einheitlichen Regierung, in der Zusammensetzung von antinationalen Sozialisten bis zum Einfluß der Bolschewiki, aber auf der Grundlage der unterzüglichen Einberufung der verfassunggebenden Versammlung des sofortigen Vorschlags eines allgemeinen Friedens und der Übergabe des Bodens an die Bodenkomitees.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Arbeiterkomitees: Perelrestow, Hauptquartier.

Die Ansichten der Stockholmer Menschewiki.

— Berlin, 15. Nov. (Zb.) Der „Vorwärts“ läßt sich über menschwistische Befürchtungen aus Stockholm von gestern deuten: Die von Entente-Seite ausgehende, anscheinend den Tatsachen vorausweisende Meldung von dem Siege Kerenski weckte großen Jubel bei den zaristischen Emigrierten. Dagegen tritt bei den besonnenen Menschewiki trotz aller Erbitterung über Lenins Politik zugleich mit der Befürchtung, daß die störrische Reaktion mit allen revolutionären Errungenschaften ausräumen werde, das Gefühl hervor, daß es das Proletariat sei, welches jetzt in Petersburg blute.

Die Entente-Diplomatie und die Bolschewiki.

— Berlin, 15. Nov. (Zb.) Laut „Secolo“ soll die italienische Vorschläge in Petersburg angenommen worden sein, mit der Bolschewiki-Regierung formelle Beziehungen aufzunehmen. — Ein Londoner Blatt berichtet vom Montagabend: Die Vorschläge der Entente in Petersburg haben bisher ihre Haltung gegenüber der neuen Regierung nicht festgelegt. Sie sind vielmehr auf Befehl ihrer Regierung unter Vorbehalt mit der Regentenschaft der Arbeiter- und Soldatenräte in Verhandlungen getreten.

Archangel gänzlich in englischem Besitz.

Br. von der schweizerischen Grenze, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zb.) Der finnlandische Berichterstatter der „Neuen Züricher Ztg.“ berichtet: Archangel ist nach neuesten Meldungen vollständig in englischem Besitz. Ein englischer Admiral hat das Kommando über den Hafen und die Stadt übernommen, und im Hafen von Archangel liegt eine große englische Flotte.

Die französische Ministerkrise.

Lloyd Georges Offenheit und Painlevés Ablehnungen.

— Berlin, 15. Nov. (Zb.) Im Gegensatz zu Painlevé, der alles zu verrufen sucht, schreibt die „Germania“, hatte Lloyd George in Paris mit seltener Offenheit über die Vorgänge in Italien gesprochen. Die englische Presse ist über seine Schwarzmalerei entsetzt. Man hat aber in England für Lloyd George keinen Erfolg, während die Franzosen um einen Nachfolger für Painlevé nicht verlegen sind. Ministerpräsident wird sehr wahrscheinlich wieder Briand, wenn nicht jetzt, dann einige Wochen nach dem Sturz des neuesten.

Laut „B. L. N.“ bekämpfen Clemenceau und Barthou die Kombination Briand-Thomas. Von englischer Seite wünscht man ein Ministerium Clemenceau.

Auch in der „Voss. Ztg.“ wird berichtet, daß England für den Sieger Clemenceau sei. Seine Veröhnung mit dem heiß beschriebenen Poincaré hat er vor einigen Wochen festgestellt, um sich den Weg frei zu machen. Gegen Clemenceau, heißt es weiter, stehen geschlossen die Sozialisten und ein großer Teil der bürgerlichen Linken. Daß man ohne die Sozialisten nicht regieren kann, hat Painlevé gezeigt. Clemenceau wird es ein unabhängiges Vergnügen machen, wenn es geht, zu zeigen, daß man sogar gegen die Sozialisten regieren kann. Sein Regiment würde das des Schreckens sein.

Der Unwille über Lloyd Georges Pariser Offenheiten.

W. T. B. Rotterdam, 14. Nov. Der Rheinische Rotterdamsche „Courant“ wertet aus London: Der Parlamentskorrespondent der „Daily News“ schreibt: Aus der gestrigen Sitzung des Unterhauses ist deutlich hervorgegangen, daß die Pariser Rede Lloyd Georges großen Unwillen erregt hat.

Der Parlamentskorrespondent der „Daily News“ zitiert in der Revue in einem Augenblick ausgetrieben, in dem die Geschworenen über die Verlängerung der Legislaturperiode des Parlaments um acht Monate zur zweiten Lesung gelangen sollte. Dies bot dem Hause Gelegenheit, die Stellung der Regierung anzudeuten.

„Daily Express“ schreibt: Die Rede Lloyd Georges hat eine politische Krise verursacht. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, die Rede sei unvernünftig gewesen und hätte, wenn überhaupt, im Unterhaus gehalten werden sollen.

Der Parlamentskorrespondent der „Times“ schreibt: In den Wandlungen des Unterhauses läßt man zuerkennen, daß alle Voraussetzungen für eine Krise ersten Ranges vorhanden seien, aber im Lauf des Abends hat sich die Erregung gelegt.

„Daily News“ schreibt in einem Leitartikel, wie man die Sache auch betrachte, die Rede sei der bedauerlichsten Art gewesen. Lloyd Georges hat in diesem Krieg die größte Rolle gespielt. Die Flut fährt fort: Sie ist ein Schlag, der so manchen Sieg wieder zunichte macht. Für den Feind ist sie ein Ansporn und für uns eine Entmutigung, ja ein Verbrechen. Die Rede diskreditiert sogar die Opfer unserer Soldaten und Brüder. Lloyd George, der sich in unserem Lande zum politischen Diktator emporschwungen hat, will sich auch zum militärischen Diktator aufwerfen.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstrasse 45.

Telephon: 489, 490, 6140.

Laut unserer Bilanz vom 30. Juni 1917 gelangen an

Rückvergütung	Mark 165 756.—
Zinsen auf Geschäftsanteile	„ 6 142.—
	Mark 171 898.—

an unsere Mitglieder in bar zur Auszahlung.

Die Auszahlung des Rabattparguthabens erfolgt:

für die Mitglieder der Stadt Wiesbaden nur auf unserem Büro Hellmundstrasse 45, 1. Stock und zwar für die Mitglieder

No. 1-3000 Montag, den 19. November	No. 9001-11000 Samstag, den 24. November
„ 3001-5000 Dienstag, den 20. November	„ 11001-13000 Montag, den 26. November
„ 5001-7000 Donnerstag, den 22. November	„ 13001-15000 Dienstag, den 27. November
„ 7001-9000 Freitag, den 23. November	„ 15001-19000 Mittwoch, den 28. November

Jeweils nur vormittags von 9^{1/2} bis 1 Uhr.

In unseren Landverteilungsstellen von: Montag, den 19. November d. Js., bis Donnerstag, den 22. November d. Js., von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der bei der Ablieferung des Kuverts erhaltenen Quittung.

Die Mitglieder werden gebeten, Zeit und Tag genau einzuhalten. Ausser der Reihe erfolgen keine Auszahlungen.

Rückvergütungen, die als Spareinlagen eingetragen werden sollen, werden ab 1. November 1917 mit 4^{1/4}% verzinst.

In solchen Fällen ist das Spar- und Mitgliedsbuch und die Quittung über abgelieferte Rückvergütungsscheine in der Verteilungsstelle bzw. in dem Büro abzugeben.

F 639

Der Vorstand.

Badhaus zum Bären
 Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.
 Eigene Thermal-Quelle im Hause.
 Thermalbäder direkt aus der Quelle.
 Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.
 Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Stets Eingang von **Beleuchtungs-Körpern**

für **Elektr. Licht**

in allen Preislagen. eleg. u. einf. Ausführung. Alle Gas- u. Petroleumlampen andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme werden in jeder Form und Grösse in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. :: Tel. 6595.

Spedition J. & G. ADRIAN
 Königl. Hofspedition
 Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223
 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
 Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Eisenlikör „Trilecit“ ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jed. Art. Alleinverkauf per Fl. 3.50 RM. Schützenhof-Apothete Langgasse 11. 1104

Das kleinste Opfer, das fürs Vaterland gefordert wird, ist Spar-samkeit im Papierverbrauch. Wer weigert dieses Opfer? :: :: ::

Puppen-Perücken
 von echtem Menschenhaar vorrätig.
 Anfertigung auch von ausgekämmtem Haar.
Damen-Friseur Dette
 Michelsberg 6.



Schreib-Maschinen
 kauft, verkauft, repariert, reinigt
 M. Doorenkamp, Adolfsal ee 35.
 Farbbänder. Telephon 3003.

Fritz Lehmann, Juwelier,
 Kirchgasse 70
 neben Thalia-Theater.
 Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.
 Grosse Auswahl in Juwelen.
Viele Gelegenheitskäufe.
 Die reell billigen Preise sind in meinem Schaufenstern offen ersichtlich. 1073
Ankauf von Brillanten.

Kartoffelgestelle
 vorrätig
Reinhard Steib
 Merzstrasse 9.

Ia gewässerter Stoffsich, lebende Forellen in allen Größen.
Fischhaus Johann Wolter
 Ellenbogengasse 12. Fernsprecher 453. Gegründet 1886.

Patentbüro Moritz-Strasse 7, 3. Auskunst kostenlos.
Melina - Haut - Crème
 beste Friedensware
 Kästner u. Jacobi,
 Taunusstrasse 4.
 Für Laz. u. Kranken! Dermutwein Fl. 6.50, borz. f. Rog. u. Darmstörung. Fris. Genrid, Rüdigerstr. 24. Tel. 1914.
 Nitrovin, Biml, Majoran, Kummel, u. a. and. Gewürze u. Essenz. (Unschädlichkeit u. Reinheit verbürgt). Drogerie Fode, Taunusstrasse 5.
 Gelbe Seifenflöner wieder eingetr. Drogerie Fode, Taunusstrasse 5.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden
 Dotzhelmer Straße 19. Fernruf 810.

Das Geheimnis von Wiesbaden
 wird gelüftet
 Heute am letzten Gastspieltage erklärt

Labero
 dem Publikum seine Kunst!

Der **Alt-nassauische Kalender 1918**
 ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von Mk. 1.— zu beziehen.
 E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden, „Tagblatthaus“.

Alle meine werten Kunden, die **Kohlen** zugefahren haben wollen, bitte ich höflich, mit die neue Brennstoffkarte möglichst bald zu übersenden.
 Hochachtung
W. Weber, Wellstr. 7. P.
 iche Gesuche aller Art, Zurückfüh., Entlassung, Versek., Ehrongefuche, Schriftsätze an alle Behörd. m. grösst. Erfolg d. Rechtsbüro Gullsch, Wiesb. Rheinr. 60. Gg. Dankh. Austro. br.

L. RETTENMAYER
 GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842
MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.
 BÜRO NIKOLASSTRASSE 5.
 TEL. 12 UND 124.